

## Heinz Wolfgang Nassau

Wir gedenken Heinz Wolfgang Nassau

Heinz Wolfgang Nassau wurde am 27.11.1908 in Rüttenscheid geboren. Seine Eltern waren Gustav Nassau, Mitglied im Vorstand der Jüdischen Gemeinde, und Lilli Nassau. Heinz hatte zwei jüngere Geschwister, die 1910 geborene Ruth Auguste und den 1913 geborenen Reinhard Fritz Bernhard.

Die Untersekundarstufe beendete Heinz an der Goetheschule. Heinz überlegte eine kaufmännische Karriere einzuschlagen und fing daher mit einer Lehre bei der Firma H&L in Freudenberg an. Er unterbrach die Lehre und besuchte stattdessen die Webeschule in Aachen. Heinz erlangte sein Abitur 1930 als Internatsschüler am „Deutschen Kolleg“ in Godesberg.

In Heidelberg begann er das Jurastudium, musste dieses jedoch aufgrund der „Nürnberger Gesetze“ abbrechen und als einer von vielen jüdischen Studenten die Universität verlassen.

Mit 28 Jahren zog er nach Holland, um in der Firma eines Onkels zu arbeiten. Nach dem Verkauf der Firma kehrte Heinz wieder nach Deutschland zurück und arbeitete im „Jüdischen Jugendheim“ (Essen) als Bibliothekar.

Bereits zu Beginn des Hitler-Regimes war die Familie Nassau darum bemüht, ins Ausland und damit auch in Sicherheit zu gelangen. Seine Schwester Ruth erhielt 1934 eine Reisegenehmigung ins sichere Palästina und Reinhard 1936 eine zur Ausreise nach Südafrika.

Nach der sogenannten „Reichskristallnacht“ floh Heinz noch am 10. November in die Niederlande, da das gesamte Eigentum der Familie Nassau den Brandstiftungen zum Opfer gefallen war. Im Jahr darauf gelang es seiner Mutter, ihrem jüngsten Sohn Reinhard nach Südafrika zu folgen.

In den Niederlanden arbeitete er am „Huis Oosteinde“, welches deutsche Emigranten sozial und kulturell betreute. Auch privat half er so vielen Menschen wie möglich bei der Flucht aus Deutschland. Nachdem im Mai 1940 die deutsche Wehrmacht in Holland einmarschiert war, wurde Heinz ab 1941 unter dem Pseudonym „ORA“ journalistisch für die Widerstandsorganisation „Vrij Nederland“ tätig und veröffentlichte Artikel. Er beschaffte auch Ausweispapiere für die Flüchtlinge zum Schutz vor der Deportation.

Während die Gestapo Heinz (ORA) auf der Spur war, entging er nur knapp einer Verhaftung und tauchte unter. Im Untergrund verfasste er am 6.9.1943 einen Abschiedsbrief, adressiert an seine Mutter und Geschwister. Da Mitglieder des „Jüdischen Rats“ und ihre engsten

Angehörigen nur geringen Schutz vor der Deportation hatten, heiratete Heinz Lotte R. im Jahr 1942 zum Schein. Eng befreundet war er jedoch mit Mieke, die ebenfalls für „Vrij Nederland“ tätig war und später verhaftet und ermordet wurde. Bevor ihn seine Reisegenehmigung nach Südafrika erreichte, wurde er in Amsterdam von der Gestapo verhaftet.

In Westerbork gelang es ihm durch einen vorgetäuschten, aber dennoch gefährlichen Treppensturz eine Gehirnerschütterung vorzutäuschen, wodurch er in das weniger bewachte Lazarett gelangte. Seine mögliche Flucht scheiterte daran, dass verschiedene Leute, darunter auch Teile der Organisation „Vrij Nederland“, aneinander vorbeigeplant hatten und sich trotz bester Absichten gegenseitig behinderten. Am 19. Oktober 1943 wurden alle Lazarettgefangenen nach Auschwitz abtransportiert. Heinz Wolfgang Nassau starb vermutlich noch im selben Monat. Nachträglich wurde sein Tod jedoch auf den 19.3.1944 datiert.



#### Quellen:

- „Gedenkbuch Alte Synagoge“, Artikel von Birgit Maluche (Januar 1992)
- Wiedergutmachungsakte von Heinz Wolfgang Nassau, 158/200
- Archiv: Essener Haus der Geschichte
- Joods Monument (Eintrag zu Heinz Wolfgang Nassau)



Auf den Fotografien sieht man Heinz Wolfgang mit seiner Familie und mit seiner Schwester Ruth. Nachfolgend eine Abbildung des Abschiedsbrieves.

(23)

6-9-1943

Liebe Mutter, Ruth und Reinhard,  
Ich hoffe, dass Ihr diese Zeilen  
niemals zu erhalten braucht.  
Sollte es der Fall sein, dann dürft  
Ihr nicht um mich trauern. Mein  
Tod und damit vielleicht auch mein  
Leben hat einen Sinn gehabt. Ich  
bin gewaltig als einer der vielen,  
die versucht haben ihr kleines  
Teilchen beizutragen gegen den  
grossen Wahnsinn. God has a  
plan, we have a part. Ich  
habe immer ehrlich versucht  
hierin zu handeln und werde  
es bis zum Ende probieren.